



## Eine Stunde der Erinnerung

Die Hospizgruppe Donau-Ries mit ihren vielen ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen hat sich in der **Kirche in Kleinsorheim** zum **jährlichen Gedenken** und Abschied nehmen getroffen.

In einer **besinnlichen Stunde** erinnerten die Anwesenden an alle Menschen, die in der letzten Phase ihres Lebens von den Ehrenamtlichen der Hospizgruppe Donau-Ries **begleitet wurden** und in diesem Jahr gestorben sind.

Koordinatorin **Elfriede Ganzenmüller** moderierte die **Gedenkfeier**. Ein Abschiednehmen ist nicht nur für die Familienangehörigen wichtig und wertvoll, sondern auch für das ganze Team der Hospizgruppe, die ehrenamtlichen Begleiter\*innen. **„Was uns hier heute zusammenführt, sind die Erinnerungen an Menschen, die von uns gegangen sind und für die wir als Hospizbegleiter\*innen ein Stück weit „Wegbegleiter“ sein durften“.**

Beim Verlesen der einzelnen Namen der Verstorbenen durch das Vorbereitungsteam unserer Trauergruppe (Imelda Vogel, Charlotte Trittnier, Marianne Hass, Magdalena Dauser und Otto Nagl) bekam jeder und jede Verstorbene noch einmal sym-

bolisch **einen Platz in unserer Mitte durch das Entzünden einer Kerze**. Dieses würdevoll gestaltete Ritual wird **jährlich** begangen. Dabei werden **gemeinsam Lieder** gesungen, Texte verlesen und **Gebete gesprochen**. Otto Nagl gab zum Abschluss mit dem Lied „**Die Rose**“, gespielt auf seiner Mundharmonika, diesem Abend der Erinnerung eine besondere Atmosphäre.

Im Anschluss gab es **bei Kerzenlicht und Lagerfeuer im Freien** noch eine kräftige Stärkung für alle Beteiligten. Bei Messwürsten und Punsch, gespendet von der Metzgerei Goschenhofer, Mosterei Binninger sowie Backwaren von Aroma-Heckl tauschte man noch herzlich Erfahrungen aus. **Vielen Dank nochmals für die schmackhaften Spenden.**



Von links nach rechts: Charlotte Trittnier, Magdalena Dauser, Marianne Hass, Imelda Vogel, Elfriede Ganzenmüller, Otto Nagl

## Wichtige Veranstaltungen 2022

### Frühlingsfest

(Ersatz für entgangene Adventsfeier 2021)  
Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben

### Jahreshauptversammlung

Bürgerhaus Möttingen  
im April 2022

### Sommerfest Juni/Juli 2022

Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben

### Trauerwanderungen

Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben

## Zum Nachdenken

*Die Faszination des Lebens  
mag trotz des  
Bewusstseins der  
Vergänglichkeit  
in dem Wagnis zum Du  
in dem Mut zum Ich  
in dem Übermut zur Freude  
in dem Sinn für Humor  
in der Ausgelassenheit  
des Lachens  
in der Kraft, Leid zu  
überstehen  
begründet sein*

*Margot Bickel*

Ausgabe 27/2021



HOSPIZGRUPPE  
DONAU-RIES e.V.

# Momente



Foto: © weyo – stock.adobe.com

### Liebe Mitglieder,

alle Jahre wieder feiern wir Weihnachten, Silvester und Neujahr, lassen Traditionen aus unserer Kindheit wieder aufleben oder entdecken neue Rituale und Trends. Die Sehnsucht nach Spiritualität ist zum Jahreswechsel am größten, wir suchen nach Sinn und Orientierung. Adventskränze und Tannenbäume aufstellen, Lieder singen, festlich essen, Geschenke verteilen, Klee- und Schornsteinfeger als Glücksbringer verschenken, um Mitternacht anstoßen ... – so ist das alle Jahre wieder. Alte Familientraditionen, kulturell geprägte Bräuche und Rituale sind dabei wie ein Anker, auf sie ist Verlass. Sie vermitteln uns ein Gefühl von Beständigkeit, sie helfen besonders dann, wenn wir uns unsicher fühlen, weil ein Neuanfang bevorsteht und wir damit konfrontiert werden, dass wir das Schicksal nicht beeinflussen können. Wer weiß schon, was das nächste Jahr bringt.

Das vergangene Jahr hat uns herausgefordert, wie zum Beispiel mit Online-Meetings statt Präsenztreffen. Trotz allem werden wir angefragt in der Hospiz- und Trauerarbeit. Bei den Hospizbegleitungen haben wir inzwischen bis Ende November 80 % eines normalen Jahres geleistet. Die Krankenkassenverbände haben Mitte November signalisiert, dass ein erneuter Rettungsschirm für das Jahr 2021 entschieden worden ist. Finanziell haben wir somit unverändert eine ausreichende und sehr solide Grundlage. Dank sagen wir allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen für das hohe Engagement und die sehr gute Mitarbeit nach der Devise „Da sein, wenn man gebraucht wird“. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches und glückliches neues Jahr 2022.

Hans Breithaupt

## Freiwillig ins Krematorium?

Von Werner Beck, Hospizbegleiter

**Wer kommt schon auf die Idee, freiwillig einen Ort zu besuchen, an dem der Tod so massiv präsent ist?**

Wir – ca. 20 Sterbebegleiter/innen und Koordinatorinnen – zeigen Mut und kommen von Neugier getrieben freiwillig nach Aalen zu **Herrn Schenk in „sein“ 2003 errichtetes Krematorium** mit vielen Fragen...

- Wie wird ein Mensch verbrannt?
- Kann ich bei der Einäscherung eines lieben Menschen teilnehmen?
- Möchte ich überhaupt verbrannt werden?

Herr Schenk beginnt seine Ausführung in der **Feierhalle**, in der Aussegnungen und Verabschiedungen möglich sind. Durch ein **großes Glasfenster** können die Angehörigen die Übergabe des Toten an das Element Feuer miterleben.

Trotz seines etwas traurigen Arbeitsplatzes versprüht Herr Schenk **Humor und Fröhlichkeit** und erzählt würdevoll von seinem Handwerk die eine oder andere Anekdote...

...wie er während einer **indischen Abschiedsfeier** zum Totenmahl eingeladen wurde, bei dem das Essen auf dem Körper des Verstorbenen angerichtet war. „Anstandshalber musste ich eine Kleinigkeit essen und wählte mit spitzen Fingern die oberste Traube. Mehr war mir leider nicht möglich“, sagt er etwas verlegen und fährt mit einer weiteren Geschichte fort.

„Zur Überraschung von uns allen wurde bei der zweiten Leichenbeschauung, die laut Gesetz vorgeschrieben ist, am Hals des Verstorbenen ein Strick entdeckt, der geschickt unter der Kleidung verborgen war.“

Anschließend führt er uns in den **„Wirtschaftsbereich“**. Hier kommen die Särge an und werden von

den Bestattern direkt in den Kühlraum geschoben. Wie sagte ein Hospizkollege, als wir die vielen unterschiedlichen Särge sahen, die in Reih und Glied auf die Einäscherung warten: **„Bei diesem Blick auf meine Endlichkeit wird mir klar, dass ich jeden Moment im Leben genießen muss, bevor ich mich hier einreihe!“**

**„Vor allem die kleinen weißen Kindersärge sind jedes Mal eine Herausforderung“**, gesteht Herr Schenk.

**Ein nachdenklicher Ort ohne Umkehr.** Von hier wird der Sarg direkt in den Verbrennungsraum geschoben und auf einem Schlitten vor dem Ofen abgelegt. Vor der Verbrennung wird ein feuerfester Schamottstein, auf dem alle Daten eingepreßt sind, auf den Sarg gelegt. Er muss mit in die Urne, somit kann der Tote noch nach **hundert Jahren** identifiziert werden. Die Hebetür öffnet sich ganz langsam. Der Sarg wird automatisch und behutsam in die Brennkammer gezogen. Sofort fängt er Feuer und brennt lichterloh. **Ein Moment, der sich tief in mir einprägt.**

Nach etwa einer Stunde ist die Einäscherung beendet. Alles, was übrig bleibt, ist Asche, der Kalk der verbrannten Knochen sowie Prothesen, Goldzähne usw. Nur die Asche und der Identifikationsstein kommen in die Aschekapsel, bevor sie verplombt wird.

Herr Schenk macht es uns mit seiner angenehmen und freundlichen Art in dem anfangs bedrückenden Krematorium leicht.

Vor allem beeindruckte mich, wie **pietät- und würdevoll** dieses Familienunternehmen während des ganzen Prozesses mit den Verstorbenen umgeht. Ich verlasse das Krematorium mit einem **Gefühl von Respekt und Achtung** für die Menschen, die hier arbeiten.

## Buchbesprechung

**Alte Sorten – Roman von Ewald Arenz**

In einem Weinberg begegnen sich Sally und Liss. Sally, jung und wütend, ist auf der Flucht vor allem und jedem. Liss, ebenfalls eine Einzelgängerin, bewirtschaftet allein einen Hof. Bei der gemeinsamen Arbeit beginnen sie zaghaft über das zu sprechen, was sie von anderen Menschen trennt und entdecken

dabei die stille Kraft der Freundschaft. Ein Roman, der entschleunigt und den Blick auf das Wesentliche lenkt.

**Dumont Buchverlag, 2019  
Länge 256 Seiten  
ISBN 3832184481,  
9783832184483**



## Herzenssache: Schwer kranke Menschen begleiten

Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist eine **kommunikative Fähigkeit, einfühlsame Gespräche** zu führen, aber auch aufmerksam zuzuhören. Das erfordert auch, **sich persönlich zu reflektieren** und sich mit den eigenen Bedürfnissen und Erfahrungen sowie mit den **persönlichen Ressourcen und Grenzen** auseinanderzusetzen.

In diesem Jahr haben sich **acht an der Hospizarbeit interessierte Frauen und ein Mann** an diese so wichtige Aufgabe gewagt. Von **April bis Oktober 2021** haben sie sich intensiv mit den Themen Sterben, Tod und Trauer beschäftigt. Im Kurs **unter der Leitung von Margit Wiedenmann** wurden wichtige Inhalte vermittelt: **Theoretisches und praktisches Wissen** über die Hospiz- und Palliativversorgung, Demenz, spirituelle Aspekte und Trauerbegleitung. Ziel der gesamten Ausbildung zur Hospizbegleitung mit **90 Std. Theorie und 20 Std. Praktikum** ist es, gut vorbereitet zu sein und mit innerem Engagement Sterbenden und ihren Angehörigen in der schweren Zeit des Abschieds **einfühlsam zur Seite zu stehen**. Die neuen Hospizbegleiter\*innen sind im



Von links nach rechts: Julia Minnich, Monika Vogel (Kordinatorin), Anette Mattern, Roswitha König, Sabine Körzendörfer-Wagner, Anja Gramm, Otto Nagl, Christine Zolnhofer, Margit Wiedenmann (Kursleitung), Manuela Limbeck. Auf dem Bild fehlt Sandra Schlegel.

gesamten Landkreis unterschiedlich im Einsatz: In Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern oder bei Betroffenen zu Hause. Der diesjährige Kurs wurde vor allem dadurch erschwert, **dass Corona ein persönliches Zusammenkommen anfangs verhindert hat** und deshalb die ersten Kurseinheiten online stattfanden. Umso erfreulicher ist es, dass die engagierten Teilnehmer\*innen einen **langen Atem bewiesen** und den Kurs **im Oktober erfolgreich beendet** haben. Die Vorstandschaft und wir Koordinatorinnen freuten uns über das **Durchhaltevermögen in schwierigen Zeiten** und beglückwünschten die erfolgreichen Teilnehmer\*innen. Bernhard Spitzer überreichte bei ei-

nem gemeinsamen Essen im Namen des Vorstandes der Hospizgruppe die Zertifikate an die neuen Hospizbegleiter\*innen. Er bedankte sich herzlich bei allen für die Bereitschaft, Menschen in ihrer letzten Lebenszeit zu unterstützen und zu begleiten. Alle, die sich eine solche Aufgabe zutrauen und sich mit dieser Arbeit auch selbst etwas Gutes tun wollen, können sich jetzt **für den nächsten Kurs anmelden**. Dieser beginnt im **März 2022**. Interessierte können sich telefonisch anmelden und einen Termin zum Aufnahmegespräch vereinbaren unter **Tel. 0906 / 700 1641** oder im Netz unter **kontakt@hospizgruppe-donau-ries.de**. Näheres vorab: **www.hospizgruppe-donau-ries.de**

## „Die Letzte Reise – Sterben für Anfänger“

heißt unsere neue Aktion, mit der die Hospizgruppe Donau-Ries allen Betroffenen eine **„Bordzeitung“** und die wichtigsten Informationen an die Hand gibt, wie schwerstkranken und sterbenden Menschen die letzte Zeit ihres Lebens deren Vorstellungen entsprechend gestaltet werden kann. Es geht vor allem darum, **die Situation anzunehmen, genau hinzuhören und einfühlsam zu begleiten**.

Fast jeder Erwachsene hat schon Kurse in „Erster Hilfe“ mitgemacht. Jetzt gibt es das Angebot, sich auch in **„Letzter Hilfe“** weiterzubilden. In Fragen wie: **Was ist richtig? Was ist falsch? Was kann man als Angehöriger tun? Wie kann ich mit der Situation umgehen?**



Angelehnt an den Gedanken einer Schiffsreise haben wir eine Art **„Bordzeitung“** entwickelt, die sowohl den Angehörigen als auch den Betroffenen selbst diese Reise so angenehm und reibungslos wie irgend möglich machen kann. Es ist aus unseren umfangreichen

Erfahrungen und Erlebnissen entstanden, die in diesem **kleinen Handbuch** gebündelt sind. In diesem Kurs erhalten Pflegende und Angehörige einen **Überblick plus eine Einführung** in Möglichkeiten, wie sie sich selbst und auch Schwerkranken oder Sterbenden auf das Ende, auf den Tod vorbereiten, wie sie mit den unbekanntesten Situationen umgehen können. Aber auch, welche **Hilfe und Unterstützung** sie erfahren können.

Unsere Auftaktveranstaltung in Nördlingen wurde **sehr gut angenommen**. Die weiteren Termine in Blossenau und Rain mussten wir corona-bedingt absagen. **Ein neuer Termin für Rain ist geplant**. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei uns, **Tel. 0906/7001641**.